

Hrsg. Ullrich Junker

**Bahnstrecke am und im Riesengebirge
[1884]**

**© im Januar 2021
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Warmbrunner Nachrichten.

Intelligenzblatt für das Riesengebirge.

Dieses Blatt erscheint Mittwoch und Sonnabend früh und kostet vierstöckig: in Warmbrunn frei ins Haus 80 Pf., durch alle Post. Postanstalten 90 Pf., mit Abzug durch den Briefträger 1,15 Mr. — Inlands werden die 4theilige Zeitung oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt.

Ausgabestellen und Annahme von Abonnementen und Inseraten für Hirschberg: Springer'sche Buchhandlung, Schulestraße; Herm. Heinzl; Schreiberhau: Otto Reichelt; Petersdorf: P. Wolff; Giersdorf: Herm. Heinzel; Schreiberhau: Otto Reichelt.

Warmbrunn, 13. September.

Durch die neueste Secundär-Bahnstrecke am Gebirge, Greiffenberg-Friedeberg, ist wieder eine Staffel zur Verwirklichung einer kürzeren Schienenweg-Verbindung mit Böhmen erreicht und es unterliegt keinem Zweifel, daß eine spätere Weiterführung dieser neuen Bahnstrecke für jene betriebsame Ecke Niederschlesiens die besten Chancen bietet. Freilich, wenn man bei dieser Verbindung auch den gesammten Fremdenverkehr des Riesen- und Jsergebirges so wie der industriereichsten Gebirgsortschaften derselben ins Auge faßt, zugleich aber auch dabei berücksichtigt, daß mit jeder Weiterrückung der Grenzüberschreitung nach Westen auch wieder ein Umweg für die Kohlenzufuhr nach Böhmen unvermeidlich verbunden wäre, so würde unbedingt eine Gebirgsüberschreitung von Hirschberg aus über Warmbrunn-Schreiberhau vor allen andern den Vorzug verdienen. Denn nicht nur würde dieselbe den Knotenpunkt der beiden Gebirgszüge (Schreiberhau) und als solchen zugleich den Hauptstapelpunkt des ganzen Sommerverkehrs für's Gebirge berühren, sondern auch für eine spätere bessere geognostische und mineralische Nutzbarmachung des schlesischen Hauptgebirgszuges als solche von wesentlicher Bedeutung werden. Es ist zwar über dieses in Rede stehende Bahnproject schon seit Jahren vielfach deliberiert worden und man hat deshalb auch die bisherige Hinausschiebung des Projects auf alle möglichen

Ursachen zurückzuführen versucht. Daß das Haupthinderniß aber lediglich an dem großen Territorialbesitz und den bezüglichen Herren Großgrundbesitzern liegen sollte, muß wohl in Abrede gestellt werden, da bei einer eventuellen Aufdeckung neuer, besonders für den Bergbau ertragreicher Distrikte der Nuten eines solchen Bahn-Unternehmens vor allen Dingen auch den großen Territorial-Besitzern zu Gute kommen würde. Allerdings dürfte bei Betrachtung des Gesammtprojects die Erwägung nicht grundlos sein, daß Territorialbesitz, Gewerbfleiß und Industrie des Gebirges sich zu einer möglichst gemeinsamen Förderung des ganzen Projects gegenseitig die Hände reichen müßten, und zwar mit Ausschluß aller blos speculativen Pläne und Interessen, um das Unternehmen auch für die Zukunft als ein dem gesammten Gebirgsgau zum Segen gereichendes zu sichern.